

Stätten der Astronomiegeschichte in Stuttgart, Tübingen und Umgebung, Teil 2

Fortsetzung aus Mitt. 10, 1997, S. 4. Neben den bereits in Teil 1 genannten Personen danken wir auch Wilhelm Brüggenthies (Marl-Polsum) und der Stadtverwaltung Weil der Stadt.

Leonberg (ca. 10 km westlich von Stuttgart)

Gedenktafel für Kepler am Haus Marktplatz 11, das die Keplers von 1576 bis 1579 bewohnten. Darauf weist auch die Informationstafel 5 des Historischen Stadtrundgangs hin. (Die Gedenktafel am Nachbarhaus Nr. 13 mit der Inschrift "Hier wohnte Astronom Johannes Kepller von 1572-1585" beruht auf einem Irrtum.)

Beginenhaus, später Lateinschule (Pfarrstraße 1): Die Informationstafel 21 des Historischen Stadtrundgangs vermerkt, daß Kepler 1577-79 und 1581-83 diese Schule besuchte und von hier aus das Landexamen bestand.

Gedenktafeln für Katharina Guldenmann, Keplers Mutter, im Ortsteil Eltingen, Carl-Schmincke-Str. 54, und auf dem städtischen Friedhof, Seestraße, an der Mauer rechts vom Gefallenendenkmal. Auf beiden wird auch Johannes Kepler genannt. Die Tafel auf dem Friedhof beruht wohl auf einem Irrtum, da Keplers Mutter nicht hier, sondern vermutlich in Roßwälden begraben ist. - An der Ecke Carl-Schmincke-/Hindenburgstraße wurde 1937 eine *Steinflgür* zur Erinnerung an Katharina Guldenmann errichtet, die allerdings der historischen Person in keiner Weise ähnelt. - Am Haus Carl-Schmincke-Str. 54 befindet sich eine *Sonnenuhr*, die vermutlich 1606 angebracht wurde.

Straßennamen: Carl-Zeiss-Straße, Einsteinstraße, Guldenmannstraße, Keplerstraße

Lit.: Walz, Eberhard: Johannes Kepler Leomontanus. Stadtarchiv Leonberg, 1994. 139 S. - Walz, Eberhard, Gramm, Bernadette: Historischer Altstadtführer Leonberg. 2. überarb. u. erw. Aufl., Stadtarchiv Leonberg, 1996. 66 S.

Maulbronn

(ca. 40 km nordwestlich von Stuttgart)

Ehemaliges Zisterzienserkloster: An mehreren Stellen wird auf Johannes Kepler hingewiesen, der von 1586 bis 1589 Klosterschüler war, so auf einer Informationstafel an der Nordseite der Klausur (Hauptgebäude) und im Klostermuseum. Historische Sonnenuhren im Kloster: Fruchtkasten, Rückseite; Klosterkirche, Langhaus Westseite; Schließchen (hinter der Kirche), Giebel.

Weil der Stadt (ca. 25 km südwestlich von Stuttgart bzw. 40 km nordwestlich von Tübingen) *Kepler-Haus*, Keplergasse 1 (am Rande des Marktplatzes), an der Stelle des 1648 abgebrannten Geburtshauses, mit Kepler-Museum (1940 eröffnet). Ausgestellt sind u.a. Bildnisse Keplers, Dokumente und Schautafeln zu Leben und Werk, Veröffentlichungen von und über Kepler, ein Modell zum "Mysterium cosmographicum", ein Modell von Schickards Rechenmaschine und Dokumente zum Original, das

kopernikanische Handplanetarium Schickards in der Rekonstruktion von L. v. Mackensen, einige astronomische und andere Instrumente, Medaillen. Öffnungszeiten: Di - Fr 10-12, 14-16, Sa 11-12, 14-16, So 11-12, 14-17 Uhr. Von Oktober bis Mai an jedem 1. und 3. Sonntag des Monats geöffnet. Anschrift: Keplergasse 1, D-71263 Weil der Stadt, Tel. 07033/6586, oder Auskünfte beim Bürgermeisteramt, Tel. 07033/5210.

Kepler-Denkmal (August von Kreling, 1870) auf dem Marktplatz; im Sockel Statuen von Copernicus, Tycho Brahe, Mästlin und Bürgi sowie Reliefs mit einer allegorischen Darstellung der Astronomie (die Muse Urania mißt die Himmelskugel) und Szenen aus Keplers Leben ("Mathematica": Kepler bei seinem Lehrer Mästlin; "Physica": Disputation zwischen Kepler und Brahe über ihre unterschiedlichen Weltssysteme; "Optica": Kepler mit Bürgi in der Werkstatt zu Prag, Kepler richtet das Fernrohr auf den Jupiter).

Gasthof "Zum Engel", heute Cafe/Restaurant Engel, Marktplatz 5: Wohnhaus von Keplers Großvater Sebald. Dieser und später sein Sohn Ludwig betrieben in dem Haus eine Schankwirtschaft. Die Keplers führten in ihrem Familienwappen einen Engel. Eine Gedenktafel erinnert an die Geschichte des Hauses und Sebald Kepler.

Spital "Zu Unserer lieben Frau", Stuttgarter Straße: Am Tor der großen Scheuer (Nordseite des Hofes) ist auf einer Bauinschrift von 1562 u.a. der Name von Keplers Großvater Sebald festgehalten, der damals Spitalpfleger war.

Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul: An der Außenwand links vom Portal (Nordseite), in etwa 3 m Höhe unter dem Gesims, Gedenk-inschrift für Philipp Immsers Frau, die 1659 in Weil verstarb, als die Familie hierher vor der Pest geflüchtet war. Immsers (Imser, Imsser, Imbser; um 1509-1570) war von 1538 bis 1557 Professor für Mathematik und Astronomie in Tübingen.

Lit.: Kepler-Museum in Weil der Stadt. Ein Führer. Text: Friedrich Seck. Weil der Stadt: Kepler-Gesellschaft 1982. 64 S. - Schütz, Wolfgang: Die historische Altstadt von Weil der Stadt. Leitfaden zu einem Stadtrundgang. Herausgegeben von der Stadt Weil der Stadt 1996. 64 S.

Das Przykowski-Museum in Jędrzejów

Von Arnold Zenkert, Potsdam

Die Bezeichnung dieses polnischen Museums verrät noch nichts über seine Art. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Sonnenuhrenmuseum, das von dem Arzt Dr. Feliks Przykowski (1872-1951) gegründet und 1909 durch eine Sternwarte ergänzt wurde. Sein Sohn Tadeusz (1905-1977), Dr. der Philosophie, Historiker, Kunstkennner, Buchliebhaber und Zeichenkünstler, führte das Museum weiter, das 1962 staatlich wurde. Heute wird es vom Enkelsohn Piotr Przykowski geleitet.

Die wenig bekannte Stadt Jędrzejów mit 20000 Einwohnern liegt 130 km von Katowice entfernt an der Eisenbahnlinie nach Kielce und Warschau. Das Museum befindet sich am zentralen Kosciuszki-Platz in einem repräsentativen Gebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert mit einem Hof und einem anschließenden weiträumigen Garten sowie einer Sternwarte.

Neben heimatkundlichen Exponaten, Bildern, Gemälden sowie einer Bibliothek mit 20000 Bänden, im 16. Jahrhundert beginnend, bildet das Kernstück die 600 Exemplare umfassende Sammlung transportabler Tisch- und Taschensonnenuhren sowie wissenschaftlicher Instrumente aus europäischen Ländern, Asien, Amerika und Australien. Beachtenswert ist eine umfangreiche Sammlung selbstgefertigter Modelle aus Holz, die Ideenreichtum beweisen und zu eigenen Arbeiten anregen. In geringerer Zahl sind auch mechanische Uhren vertreten, so z.B. eine an der Decke hängende Uhr für Kartenspieler.

Neben den einstigen Räumen der Familie, wo zahlreiche Sonnenuhren, Instrumente und Bücher ausgestellt werden, bildet ein modern ausgestalteter, großer Raum mit Schaukästen den Hauptteil der Sammlung. Unter den Objekten befinden sich verschiedene Nürnberger Klapp-Sonnenuhren aus Holz oder Elfenbein, Sonnenuhren der Typen Dieppe und Augsburg, eine Schuh-Sonnenuhr, eine Rüter-Sonnenuhr (Berlin, 1946), Säulchen-Sonnenuhren (17.-19. Jh.), eine Zweitabellen-Sonnenuhr von Butterfield (Paris, 17. Jh.), eine Sonnen- und Monduhr aus Wilna (1770), ein Quadrant aus der Türkei (17. Jh.), außerdem Sonnenuhren aus England, den USA, Japan, Persien (17./18. Jh.), Spanien (1660), Taiwan und Australien sowie das Buch "Der unbetrüglige Stundenweiser" von Johann Ulrich Müller (1702).

Daneben finden sich noch folgende Sonnenuhren in der Stadt: Große westabweichende Vertikaluhr im Garten des Museums, beschädigt und durch einen Baum fast vollständig verdeckt. - Unmittelbar beim Museum am Kosciuszki-Platz an einem Hausgiebel eine große vertikale Süduhr. - An der Dreifaltigkeitskirche (Stadtkirche) eine vertikale Süduhr mit Tabelle für die zusammengefaßte Korrektur der Ortszeit und Zeitgleichung. An einem um ca. 30° nach Westen abweichenden Strebebalken der Kirche handelt es sich möglicherweise um einen Versuch für eine Übergangs-Sonnenuhr (kein Polstab). - Auf dem Friedhof an der ul. Cmentarna eine große Horizontaluhr auf dem Familiengrab der Przykowskis. - Am Zisterzienserkloster im Nordwesten der Stadt eine kaum noch erkennbare, nach Westen abweichende Vertikaluhr.

Für den Sonnenuhrenfreund hat das Museum eine Fülle von sehenswerten gnomonischen Objekten zu bieten. Die weite Fahrt (von Berlin 9 Stunden mit der Bahn) lohnt sich auf alle Fälle.

Anschrift: Pánstwowe Muzeum im. Przepkowski w Jędrzejowie, pl. Tadeusza Kosciuszki 7-8, 28-300 Jędrzejów, Tel. (0-498) 624-45, dyrektor 611-56.

Öffnungszeiten: tgl. außer Mo 8 - 15 Uhr, im Sommer 8 - 16 Uhr